



An den

Christlichen wohlmeinenden Leser.



Als der seelige Herr Lutherus in seiner Schrift von Dolmetschen gar nachdencklich geschrieben hat: (ich habe mich des geflissen im Dolmetschen/ daß ich rein und klar teutsch geben möchte / und ist uns doch wohllofft begegnet / daß wir 14. tage / 3. 4. wochen haben ein einiges wort gesucht und gefragt / habens dennoch zuweilen nicht gefunden. Im Hiob arbeiten wir also/ M. Philips/ Auro gallus und ich / daß wir in 4. tagen kaum 3. zeilen funten fertigen. Lieber/ nues verteutschet und bereitet ist/ kans ein ieder lesen und meistern / laufft einer ietzt mit den augen durch 3. oder 4. blätter / und stößet nicht einmal an / wird aber nicht gewar / welche wacken und flöße da gelegen sind/ da er ietzt über hingehet / wie über ein gehöfelt bret / da wir haben müssen schwitzen und uns ängsten etc. das könnte man / sonder allen mißbrauch / vom gegenwärtigen Teutschen Concordanzwerck anziehen / so man die vielerley müß und verdrüßlichkeit des seeligen Herrn M. Friederich Landischens nach nothdurfft an- und ausführen wolte. Schwer genug machets einem spracherfahrenen / wenn er ein ieglich teutsches wort mit dem Breischen oder Griechischen zusammen bringen soll / da doch von dem geistreichen Luthero nicht so wohl die worte / als der verstand des H. Geistes / an vielen orten ist beobachtet worden. Dessen ungeachtet / weil dieser improbus labor
oder

oder unermüdete arbeit einmahl / dem gemeinen wesen zum besten / war angefangen worden / ließ er nicht nach / solchen herrlichen bau zu vollführen. Den nuß solcher arbeit wil ich lieber andere an das tage-licht legen lassen / als nur obenhin mit wenigen den schatz berühren. Mir zweiffelt nicht / wer den H. Geist in seinen Hauptsprachen / als in der Lbreischen des Alten / und in der Griechischen des Neuen Testaments verstehet / (welches gleichwohl ein ieder kirchendiener von rechts wegen verstehen soll) dem werde diese arbeit über alle massen angenehm sein / wenn er in einem augenblick so vielerlei zugleich beisammen finden kan. Manche schöne gedanken werden ihme / durch würckung des H. Geistes / zweiffels frei mit beifallen. Sollte mit der zeit das übrige noch dazu kommen / was nach art des Kircheri Griechischer Concordantien / von dem seel. Herrn Landtschen ist zusammen getragen worden / dürffte gewiß mancher eine sonderbare herrschensfreude darüber empfinden / wenn er zugleich ein Lexicon über die Lbreischen und Griechischen wörter / und denn eine außführliche Concordanz / wie auch den reichthum unserer teutschen sprache / sonderlich des Teuren Teutschen Martini seiner beredsamkeit / würde zusehen bekommen. Der fromme Vater im Himmel lasse uns Teutschen diese hohe gnade der Teutschen Bibel samt derer heilsamen Concordantien mit danck erkennen / mit ehrerbietigkeit und zu guter erbauung gebrauchen / und steure hingegen allen Mißbrauch samt ärgerlichen unchristlichen wandel ; um unser seingigen Nitlers Christi Jesu willen : Amen. Dieß schriebe in eil / auff wiederhohltes anhalten / seinem hie bevor lieben Auditori und gutem freunde Herrn M. Landtschen Seel. zu ehren / wie auch diesem rühmlichen und nußbaren wercke zum dienst / in Dresden den 9. Martii Anno 1677.

MARTINUS GEIER, D.

Schurfürstl. Sächs. Oberhof Prediger /
Beichvater und Kirchenrath.

Corre-